



Arbeitsgruppe „Bildung“

Zielgruppen: Kinder und Jugendliche
mit Förderbedarf im erweiterten Sinn

Kommune Inklusiv Schneverdingen

Projektzeitraum 01.07.2018 – 30.06.2023

DAS WIR GEWINNT

Arbeitsgruppe „Bildung“

Maßnahme 1: Schulungen/Workshops für Lehrende

Wirkungen (Impacts)

7. Die Gesamtsituation im Erziehungsbereich entspannt sich, wenn eine bessere Unterstützungsarbeit geleistet wird.

Wirkungen (Outcomes)

6. Die Situation am Arbeitsplatz wird weniger belastend empfunden, was auch die ZG spürt.
5. Ein fachlicher Austausch findet statt und neue Möglichkeiten werden wahrgenommen.
4. Lehrkräfte und Erzieher*innen werden sicherer im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf, das Niveau der Beschulung steigt. Ein umfangreicheres Wissen hilft, emphatisch und kompetent den Herausforderungen zu begegnen.

Leistungen (Outputs)

3. Die Schulungen und Workshops werden besucht.
2. Die Schulen und Kitas werden regelmäßig und rechtzeitig über Angebote informiert.
1. Schulungen und Workshops werden zu unterschiedlichen Themen immer wieder angeboten.

Maßnahme (Inputs)

Referenten informieren zu aktuellen Themen und geben Hilfestellungen zur praktischen Umsetzung von Inklusion. In Schulungen werden Lehrkräfte und Erzieher*innen weitergebildet und Wissenslücken werden geschlossen. Die Angebote sollen Unterstützung zu jeweils gewünschten Themen bieten, z. B. dem Thema Übergänge.

Arbeitsgruppe „Bildung“

Maßnahme 2: (Ehrenamtliche) als Unterrichtsunterstützung

Wirkungen (Impacts)

7. Das Thema Inklusion wird weniger negativ wahrgenommen. Mehr Verständnis kann über funktionierende Inklusionsbemühungen geschaffen werden.

Wirkungen (Outcomes)

6. Die Kinder verbessern ihre Fähigkeiten. Auch die personelle Situation entspannt sich, Kapazitäten bei den Lehrkräften werden frei, Stresspegel sinkt, Schüler werden individueller betrachtet und betreut.

5. Sie nehmen aktiver und interessierter am Unterricht teil. Lehrpersonen sind entlastet.

4. Kinder und Jugendliche können besser lernen, weil mehr Unterstützung im Unterricht vorhanden ist.

Leistungen (Outputs)

3. Es werden Menschen gefunden, die Interesse haben, die Erzieher*innen und Lehrkräfte zu unterstützen.

2. Interessierte werden mit dem Hilferuf erreicht.

1. Verschiedene Möglichkeiten der Hilfsakquise werden durchdacht und umgesetzt.

Maßnahme (Inputs)

Mit verschiedenen Werbemitteln werden Hilfsangebote genannt und die ehrenamtliche Mitarbeit an Schulen gefördert. Dieses geschieht in enger Abstimmungen mit die Lehrpersonen, da nicht jede Hilfe geeignet ist.

Arbeitsgruppe „Bildung“

Maßnahme 3: Schulungen/Workshops für Eltern/Interessierte

Wirkungen (Impacts)

7. Die Familien werden gestärkt, was wiederum die Kinder und Jugendlichen stärkt. Jeder findet damit selbstbewusst seinen Platz in der Gesellschaft.

Wirkungen (Outcomes)

6. Die Sichtweise und das Selbstverständnis der Zielgruppe und der Familien verändert sich.
5. Sie begegnen schwierigen Situationen souveräner.
4. Eltern mit Kindern mit Förderbedarf werden informiert und finden Beachtung und Verständnis. Sie treffen auf „Gleichgesinnte“, fühlen sich unterstützt und weniger isoliert. Sie erweitern ihre Handlungskompetenzen

Leistungen (Outputs)

3. Die Veranstaltungen werden von den hier angedachten Zielgruppen besucht.
2. Eltern und Familien werden zu den Veranstaltungen eingeladen.
1. Stärkende Angebote für Eltern und Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf sollen geschaffen werden.

Maßnahme (Inputs)

Eltern und Menschen aus dem Umfeld der Kinder und Jugendlichen werden durch Vorträge/Workshops geschult, um den Weg weg vom Fürsorgeparadigma hin zur Selbstbestimmung ihrer Kinder zu beschreiten.

Wirkungen (Impacts)

7. Weniger Probleme entstehen. Bestehende Problemlagen eskalieren weniger und werden weniger nach außen weitergetragen.

Wirkungen (Outcomes)

- 6. Niveau der Beschulung und die Zufriedenheit der Kolleg*innen steigt. Weniger Frustration und Resignation sind positive Folgen.
- 5. Lehrkräfte und Erzieher*innen agieren sicherer im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf.
- 4. Lehrkräfte und Erzieher*innen erhalten die Möglichkeiten der Reflexion. Wissen wird vermittelt.

Leistungen (Outputs)

- 3. Lehrkräfte und Erzieher*innen nehmen die Angebote wahr.
- 2. Angebote werden kommuniziert.
- 1. Schaffung von Angeboten, um Beispiele aus der Praxis zu besprechen und Probleme gemeinsam zu lösen.

Maßnahme (Inputs)

Die bestehenden Angebote für Supervision und kollegiale Beratung werden überprüft und gegebenenfalls optimiert oder ausgebaut, Ausbildung für kollegiale Beratung wird angeboten.

Kommune Inklusiv Schneverdingen

Arbeitsgruppe „Bildung“, Maßnahme 5:

Vorträge und Schulungen für alle zum Thema Inklusion im Bildungsbereich

Wirkungen (Impacts)

7. Insgesamt erhält das Thema Inklusion wieder eine bessere Konnotation.

Wirkungen (Outcomes)

6. Weniger Personen aus dem Schulumfeld reagieren negativ auf Inklusionsbemühungen.
5. Andere Eltern und Familien verändern ihre Haltung und geben Vorurteile auf.
4. Eltern und Familien erfahren mehr über Teilhabebeschränkungen und entwickeln mehr Verständnis gegenüber Kindern mit Förderbedarf.

Leistungen (Outputs)

3. Die Veranstaltungen werden besucht und eine anschließende Diskussion entsteht.
2. Angebote werden breitflächig und immer wieder angeboten und erreichen die Zielgruppen.
1. Ähnlich wie im Bereich „Schneverdingen für alle“ sollen hier Informationsangebote geschaffen werden, die speziell über Inklusion im Bildungsbereich informieren sollen. Dabei ist es nicht Ziel, den Zeigefinger zu erheben, sondern zu informieren und zu unterstützen

Maßnahme (Inputs)

Referenten informieren zu aktuellen inklusiven Themen und geben Informationen zu Schüler*innen mit Förderbedarf. Auch andere Formate können gewählt werden. Hierbei soll eine enge Vernetzung mit den Bildungseinrichtungen helfen, die Bedarfe zu sehen und darauf zu reagieren.

Arbeitsgruppe „Bildung“

Maßnahme 6: Runde Tische zu Fachthemen

Wirkungen (Impacts)

7. Auch in der Gesellschaft wird Engagement wahrgenommen und positiv bewertet. Die zu erwartende Fachkompetenz erzeugt zeitverzögert ebenfalls eine positive Veränderung in der Gesellschaft.

Wirkungen (Outcomes)

6. Bessere Vernetzung unter den einzelnen Bildungseinrichtungen entsteht. Mehr Sachkenntnis ist insgesamt vorhanden.
5. Lösungen werden schulübergreifend gesucht und gefunden.
4. Ein Netzwerk entsteht, Informationen und Erfahrungen werden ausgetauscht

Leistungen (Outputs)

3. Die Runden Tische finden statt und werden besucht.
2. Lehrkräfte und Erzieher*innen sowie entsprechende Fachleute zum Thema werden eingeladen.
1. Es werden Runde Tische zu bestimmten Themen geplant.

Maßnahme (Inputs)

Bei Gesprächsrunden werden persönliche Erfahrungen im Bereich Inklusion ausgetauscht, Best Practice Beispiele beleuchtet und gemeinsame Ziele erarbeitet, Kommunikation mit der Politik/den Behörden kanalisiert.

Kommune Inklusiv Schneeverdingen

Arbeitsgruppe „Bildung“

Maßnahme 7: Fachliteratur anschaffen

Wirkungen (Impacts)

7. Neue Ansätze können Veränderungen im Schul- und Kitaleben bedeuten. Die Bildungslandschaft wird stark durch die vorhandenen Medien geprägt.

Wirkungen (Outcomes)

- 6. Niveau der Beschulung steigt.
- 5. Lehrkräfte und Erzieher*innen nutzen ihre Sicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf und probieren „neue Wege“.
- 4. Neues Wissen und andere Ansätze können durch Fachliteratur gefunden werden.

Leistungen (Outputs)

- 3. Sie werden entliehen und im Unterricht oder für die private Fortbildung genutzt.
- 2. Neue Medien werden den Schulen und Kitas angeboten.
- 1. Fachliteratur wird in Absprache mit der Stadtbibliothek und den Bildungseinrichtungen angeschafft.

Maßnahme (Inputs)

Anschaffung von Fachliteratur für inklusive Unterrichtsgestaltung, zu Teilhabebeschränkungen und zu Förderbedarf im weitesten Sinne.